

barkeit kein Naturtrieb ist, sondern amezogen werden muß. Aber sind wir besser als die Kinder? Haben nicht viele von uns unsere Mutter, die Natur, vergessen? Die Not der Zeit zwingt uns alle, unsere geistige und körperliche Kraft auf das Nächstliegende zu richten, und es müssen schon ganz außerordentliche Ereignisse sein, die uns vorübergehend aus dem Zustand geistiger Stumpfheit befreien. Die Natur gehört nicht zu den Dingen, die dies vermögen, zumal sie uns durch überaus teure Eisenbahntarife in unerreichbare Fernen gerückt ist. Man begräbt die stille Sehnsucht nach ihr, wie so manche andere, in seinem Herzen. Sollen wir nicht doch einen Weg zu unserer Mutter finden? Haben wir ihr stilles Walten, ihre Frömmigkeit, ihre gütige Freigebigkeit je nötiger gebraucht als jetzt? Gibt es nicht mehr, an dem wir sparen können, um wenigstens ab und zu ins Freie zu gelangen. Und wenn nicht — muß es immer eine teure Reise sein, können wir nicht durch eine Blume, ein Tier die verlorenen Verbindung mit der Natur wiederherstellen? Die Blume, die sie uns täglich erschließt, sind so groß und gewaltig, daß sie uns ablenkt von dem Schmutz und den Gemeinheiten des Alltags. In alten Sagen ist zu lesen, daß Naturgeister, Pflanzen, Flüsse Menschengehalt annehmen und solchen Menschenfindern, die gut und rein waren, glänzende Geschenke machten. Das tut sie auch heute noch, aber die Natur offenbart sich nur denen, die sie ehren, und gibt ihnen Kraft. Wer das Kleine vernachlässigt und zerrit, wer Blumen zerstört und Tiere quält, der gebe sich keine Mühe, die Natur anzuerkennen und ihre Gaben zu empfangen, denn ihm ist sie ewig verschlossen.

□ Zur Wetterlage. Petrus hat wieder einmal gezeigt, daß er an der alten Tradition mit dem Aprilwetter festhalten will. Als kurz vor Ostern das schönste Hochsommervetter einsetzte, glaubten wohl viele Optimisten, daß das elende Aprilwetter endlich aufhören würde. Das Gegenteil trat aber ein. Schon der Ostermontag brachte allgemein eine merkwürdige Abkühlung, und am Ostermontag traten vielfach Gewitter auf, dem am Dienstag weitere folgten. Mit der warmen Witterung war es wieder einmal vorbei. Die Abkühlung nahm im Laufe der Woche weiter zu. Am 20. April meldete Berlin nur noch eine Durchschnittstemperatur von 3,8 Grad Celsius gegenüber einem Normalwert von 9,5 Grad. Leider sind auch jetzt die Aussichten für eine durchgreifende Besserung der Wetterlage nur sehr schwach; vielmehr ist zunächst noch mit einer Fortdauer des kalten Wetters und mit wiederholten Niederschlägen zu rechnen.

Wir hüben um ungenüßlichen Abdruck. Fast täglich gehen den Zeitungen Besuche um kostenfreien Abdruck einer Mitteilung oder eines längeren Artikels von Vereinen, verschiedenen Einrichtungen, selbst von Geschäftsleuten zu. Die Presse kennt ihre vaterländische Pflicht und wird gern und willig ihre Spalten zur Verfügung stellen, wenn es sich um wichtige, die Allgemeinheit interessierende Notizen handelt. Doch sollte entschieden auch hier Maß und Ziel gehalten werden. Es ist eine ganz eigentümliche und unbegründete Auffassung, daß gerade die Zeitungen dazu da wären, im Interesse der Allgemeinheit umsonst zu arbeiten. Kein Mensch leistet aus seinem Gewerbe etwas umsonst, warum sollte es der Zeitungsverleger tun? Da ist es richtig, was die heftigen Zeitungsverleger beklagen: Die Zeitungsverleger sind durch den Ausfall von Anzeigen-Einnahmen einerseits und die gewaltig gestiegenen Papier- und Materialpreise andererseits in eine solche Kollage verlegt, daß sie unbedingt darauf sehen müssen, daß Bekanntmachungen und Veröffentlichungen, die sich nach Inhalt und Form als Anzeigen charakterisieren, auch als bezahlte Inserate und nicht im redaktionellen Teile erscheinen.

— Goldene Hochzeit. Ein alterwürdiges Bilsdruffer Ehepaar, der frühere Böttchermesser Reinhold Oskar Plattner und seine Gattin Ida geb. Siegert können morgen Sonntag, den 23. April, auf 50 Jahre gemeinsamer Lebenswanderung zurückblicken. Ein halbes Jahrhundert haben beide Freud und Leid in unserer Stadt gemeinsam getragen. Fast 50 Jahre ist der Jubelbräutigam Bürger, über 30 Jahre war er 2. Vorsitzender des Gemerbevereins, weiter war er Stadtverordneter und Wasserwart. Auch die Jubelbräuterei stellte sich in den Dienst der Armenpflege und ist noch heute als Bezirkskassier des Frauenvereins tätig. Bis in ihr hohes Alter hatten beide für einen sorglosen Lebensabend gehorcht und geschäftlich; nun leben sie die Früchte ihres Fleißes durch der Zeiten Ungunst dahinschwinden wie Schnee an der Sonne und wie alle Kleineren blühen sie nicht ohne Sorgen in die Zukunft. Möchte sie ihnen trotzdem Licht sein, möchte der morgige Ehrentag ein Tag des Segens für sie werden. Glück auf!

— Eisenbahnpersonenverkehr. Von Montag, den 24. April, fährt der Frühlersonnenzug nach Meißner-Triebelsdorf ab Bilsdruff 5.38, ab Bilsdruff Haltepunkt 5.41.

— Markttag Sonntag, den 23. April, vorm. von 11 bis 12 Uhr: 1. Markt a. d. Oper „Das Glöckchen des Eremiten“ von Kollart, 2. Ouvertüre zum Märchen „Feodora“ von Giammani, 3. „Die Uhr“, Ballade, (für Posaunen solo) von Lotzke, 4. Moment musical von Schubert, 5. Compté-Walzer a. d. Operette „Das Dausferntst“ von Gilbert.

— Die Warenlotterie des Freistvereins wird morgen nachmittag 2 Uhr unter befehliglicher Aufsicht im „Aber“ gezogen. Die wertvollen Gewinne werden in der Zeit von 1—5 Uhr daselbst öffentlich ausgestellt. Die Lose sind nahezu verzerrt. Der Rest ist bis Sonntag mittag 1 Uhr im „Aber“ zu haben.

— Ehemalige Angehörige des Landwehrbataillons Reußen wollen, wie das bei früheren Soldaten ein alter, schöner Brauch ist, die Kameradschaft pflegen. In einer vorigen Woche in Reußen abgehaltenen Versammlung ist beschlossen worden, am 21. Mai im Kaiserpark zu Reußen eine Zusammenkunft abzuhalten. Alle ehemaligen Angehörigen des Bataillons aus Bilsdruff und Umgegend sind dazu herzlich eingeladen.

— Abschach überzeichnetes Volksbegehren. Die beiden hinter dem Volksbegehren stehenden Parteien geben bekannt: Infolge der vielfachen an die Geschäftsstellen ergangenen Anfragen teilen wir mit, daß sich jede weitere Sammlung von Unterschriften zur Unterstützung jedes Antrages auf Volksbegehren erledigt hat. Die Auslegung der Unterschriften in Dresden hatte lediglich den Zweck, vorzulegen die im Gesetz vorgeschriebenen tausend Unterschriften zu bekommen, die notwendig wären, wenn wider Erwarten der von Parteiwegen gestellte Antrag vom Gesamtministerium als nicht genügend erachtet werden würde. Die erforderliche Zahl von tausend Unterschriften ist während der Feiertage um das Aichsache überschritten worden.

— Die Verteuerung der Lebenshaltung. Die vom Staatlichen Landesamt festgestellten Teuerungszahlen haben auch im März 1922 eine weitere und zwar eine erhebliche Steigerung erfahren. Die durchschnittliche Teuerungszahl der teuerungstatistischen „Eildienst“ beteiligten Gemeinden (Leipzig, Dresden, Chemnitz, Bautzen, Annaberg, Auerbach, Sebnitz, Grimma) ist von 1947 \mathcal{M} im Februar auf 2262 \mathcal{M} im März, also um 16,2% gestiegen. Die Durchschnittsteuerungszahlen der sächsischen Eildienstgemeinden stiegen von 76 im März 1920 auf 2262 im März 1922. In der Vorkriegszeit (1913/14) betragen die Kosten der Teuerungszahl zugrunde gelegten Güterbedarfs, umfassen die Ausgaben für Ernährung, Heizung und Beleuch-

tung sowie die Wohnungsmiete einer fünfköpfigen Familie, in vier Wochen 48 \mathcal{M} . Wird die Teuerungszahl der Vorkriegszeit gleich 100 gesetzt, so ergibt sich eine Steigerung der Lebenshaltungskosten für die Eildienstgemeinden Sachsens von 778 im März 1920 auf 2308 im März 1922. Bis zum März 1922 sind somit die durch die Teuerungszahl erfassten Lebenshaltungskosten um das 23fache des Vorkriegsstandes gestiegen. Tatsächlich ist die Steigerung wahrscheinlich noch größer gewesen, da die für 1913/14 ermittelte Teuerungszahl (98), die noch einmal durch nachträgliche Preisfeststellung genauer bestimmt werden wird, vermutlich zu hoch ist.

— Die Lage des Arbeitsmarktes in Sachsen im Monat März 1922. Die Lage des sächsischen Arbeitsmarktes zeigte im Monat März eine weitere Aufwärtsentwicklung, die hauptsächlich durch die vorgeschrittene Arbeitszeit und die Besserung der Bitterungsverhältnisse bedingt war. Das Ende des Monats wieder eintretende Frostwetter führte nur zu vorübergehendem Aussehen in den Außenberufen. Im übrigen trägt unsere steigende Geldentwertung weiter dazu bei, den Export zu erhöhen, so daß die Industrie mit reichlichen Aufträgen versehen ist. Die Zahl der Arbeitssuchenden sank bei 82 berichtenden öffentlichen sächsischen Arbeitsnachweisen von 36.200 Anfang März auf 23.030 (14.991 männl. und 8039 weibl.) Anfang April. Die Zahl der offenen Stellen stieg von 7327 auf 9337 (5425 männl. und 3912 weibl.). Die Besserung trifft auf alle Berufsgruppen zu.

— Weistropf. In der letzten Gemeindevorstellung wurde die Wahl von anderen Besitzern zum Nichteinigungsamt zurückgestellt. Der Gehalt des Gemeindevorstandes wird entsprechend den ministeriellen Richtlinien erhöht. Als Grundsteuer sollen für das 2. Vierteljahr 1922 30 \mathcal{M} für die Einheit erhoben werden. Gegen den ablehnenden Bescheid der Amtshauptmannschaft Reichen, unteren Ort dem Zentralarbeitsnachweis Dresden anzuschließen, soll sofort bei der Kreisamtsverwaltung Beschwerde eingelegt werden. Der Begebau-Ausschuß wird beauftragt, die Vorarbeiten zu Straßenausbesserungsarbeiten zu treffen, begleichen sollen einige Gutsbesitzer aufgefordert werden, für Unterbringung ihrer Abfallwässer zu sorgen. In der nächsten Sitzung steht die Einverleibung des Rittergutes zur Beratung.

— Coffeebaude. Die Baumbüte wird in diesem Frühjahr durch die andauernde kalte Witterung außergewöhnlich lange hinausgeschoben. Einige warme Tage hatten die üppig angelegten Blüten schon der Entfaltung nahe gebracht, so daß man mit dem Beginn der Baumbüte schon für nächste Woche rechnete. Bei Fortdauer des kalten Wetters ist jetzt an dieses für unsere Gegend so bedeutsame Ereignis noch nicht zu denken. Sicher aber ist, daß es eine grün-weiße Baumbüte geben wird, bei der das grüne Blättermeer die weißen Blüten sehr verdecken wird.

— Dresden. Am Freitag vormittag gegen 8 Uhr kam es an der Ecke der Hobenzollern- und Siedenleber Straße zwischen einem dreirädrigen Auto (Polonette) und einem Lastkraftwagen der Staatlichen Kraftwagenverwaltung zu einem heftigen Zusammenstoß. Hierbei wurden der Inhaber eines Buchbindergeschäftes und Zeitungsverkaufs in der Kesselsdorfer Straße 22, der 55 Jahre alte Joseph Plachtel und sein 18jähriger Sohn, Handlungsgehilfe Willi, aus der Polonette geschleudert, wodurch sie schwere Schädelbrüche erlitten, die den Tod beider Männer während ihrer Ueberführung nach dem Krankenhaus Friedrichstadt herbeiführten. Die Schuld an dem Unglück trifft, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, Plachtel sen., der durch zu schnelles und unvorsichtiges Fahren den Zusammenstoß verursachte.

— Sebnitz. Eine Kaliexplosion ereignete sich in dem zwischen Rumburg und Niedereinsiedel verkehrenden Personenzuge bei der Station Rumburg. In einem dichtbesetzten Wagen entzündete sich durch Unvorsichtigkeit eines jungen Menschen ein Knäuel, der große Mengen Kali, die für Feuerwerkszwecke bestimmt waren, enthielt. Im Nu war der ganze Wagen in dicke Dämpfe gehüllt. Da die etwa 80 Insassen ins Freie drängten, entstand eine furchtbare Panik, die sich noch dadurch gefährlicher gestaltete, daß die Fenster schwer zu öffnen gingen. Eine ältere Frau stürzte aus dem Wagen und wurde im Gebirge schwer verletzt. Außerdem erlitten zahlreiche Personen leichtere Verletzungen. Als ein Glücksfall muß es bezeichnet werden, daß die Explosion im Bahnhof geschah. Auf freier Strecke im fahrenden Zuge wären die Folgen ungleich größer gewesen. Der unvorsichtige Fahrer wurde verhaftet.

— Leipzig. In einem Hause der Ronnenmühlgasse wurden ein schweres und leichtes Maschinengewehr, zehn Infanteriegewehre, eine Kiste mit Handgranaten und ein Posten Maschinengewehrkommando beschlagnahmt. Und bald darauf wurden zwei junge Kaufleute festgenommen, die dem Auftrag hatten, das Material zwecks anderweiter Unterbringung auf einem Handwagen wegzuschaffen. Außer den beiden wurde ein hiesiger Zahnarzt und noch ein Kaufmann verhaftet.

— Kein Hledeneiniger der Welt ist imstande, Trübungen des Gemütes und graugelbte Stimmungen zu reinigen und zu erheben. Dazu bedarf es der freigeigigen Macht wirklichen Humors. Diese sich dienlich zu machen ist heute mehr denn je eine Lebensnotwendigkeit für jeden Zeitgenossen. Und dabei ist es jedem ohne Schwierigkeit, ohne große Geldopfer möglich, sich sofort eine nie verliegende Quelle für gute Laune und vergnügte Stunden zu erschließen durch ein Abonnement auf die Regendorfer-Blätter. Das Abonnement auf die Regendorfer-Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München, Residenzstraße 10. Der Abonnementpreis beträgt vierteljährlich nur 30,90 \mathcal{M} , die einzelne Nummer kostet 2,50 \mathcal{M} (ohne Porto).

— Dresdner Produktentbörse vom 21. April. Amtliche Notierungen. Weizen 750—760, flau. Roggen 550—560, flau. Sommergerste, sächsisch 655—670, matter. Hafer 630—640, rubig. Raps, trocken 1020—1050, still. Raps 500—510, flau. Bienen 750—800, rubig. Lupinen, blaue 600—630, rubig, gelbe 800—830, rubig. Pelusken 670—710, rubig. Kleine gelbe Erbsen 630—690, rubig. Koffee, alter 2000—2600, rubig, neuer 4100—4500, rubig. Troadenschnitzel 430—440, rubig. Zuderfchnitzel, vollwertig 480—540, rubig. Weizen- u. Roggenstroh 95—105, rubig. Halerstroh 110—120, rubig. Wiesenheu, lose, sächsisches 280—300, rubig, nichtsächsisches 245—270, rubig. Weizenkleie 420—425, rubig. Roggenkleie 425—435, rubig. Weizenmehl 1040—1090, rubig. Roggenmehl 710—745, rubig.

Dresdner Schlachtviehmarkt am 19. April. Auftrieb: 1. Rinder: a) 20 Ochsen, b) 87 Bullen, c) 76 Kalben und Kühe: 2. 805 Kalber, 3. 88 Schafe, 4. 589 Schweine. Preise in Mark für Lebends- und Schlachtgewicht: a) Ochsen: 1. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 2800 bis 2400, 4200 bis 4800 2. junge fleischige, nicht ausgewachsene, ältere ausgewachsene 2100 bis 2200, 4050 bis 4200 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 1700 bis 1900, 3775 bis 3950, 4. gering genährte jeden Alters 1200 bis 1400, 3000 bis 3800; b) Bullen 1. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 2800 bis 2400, 4000 bis 4125, 2. vollfleischige jüngere 2100 2200, 3825 bis 3975, 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte

Ältere 1700 bis 1900, 3275 bis 3650, 4. gering genährte 1200 bis 1400, 2675 bis 3150; c) Kalben und Kühe: 1. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 2800 bis 2400, 4200 bis 4800, 2. vollfleischige, ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 2100 bis 2200, 4050 bis 4200, 3. ältere ausgewachsene Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 1700 bis 1900, 3775 bis 3950, 4. gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben 1400 bis 1600, 3500 bis 3775, 5. mäßig und gering genährte Kühe und Kalben 800 bis 1200, 2850 bis 3800. Rälber: 1. Doppeltender —, 2. beste Mast- und gute Saugfäher 2300 bis 2450, 3725 bis 3950, 3. mittlere Mast- und gute Saugfäher 2000 bis 2200, 3350 bis 3620 4. geringe Rälber 1500 bis 1800, — bis — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Mastlämmer 2000 bis 2100, 4000 bis 4150, 2. ältere Mastlämmer 1700 bis 1900, 3800 bis 4000, 3. mäßig genährte Dammler und Schafe (Werkstoffe) 800 bis 1200, 2100 bis 3150. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1 1/2 Jahr 3000 bis 3100, 3850 bis 3975, 2. Fettfleischige 3200 bis 3800, 4000 bis 4125, 3. fleischige 2700 bis 2800, 3600 bis 3725 4. gering entwickelte 2100 bis 2300, 3000 bis 3275, 5. Sauen und Eber 2500 bis 3000, 3200 bis 4000. Ausnahmepreise über Notiz. Tendenz des Marktes: Rälber, langsam, Schafe und Schweine mittel.

5. Klasse 180. Sächsl. Landes-Potterie.

Alle Nummern, hinter welcher kein Gewinn steht, haben mit 600 Mark gezogen werden. (Cassa-Gewinn der Wichtigt. — Nachtrag seitwärts.)

10. Ziehungsang von 21. April 1922.

20000	Nr.	45735	Wald & Co., Dresden.
10000	Nr.	12897	Wald & Co., Dresden.
10000	Nr.	18550	Wald & Co., Dresden.
10000	Nr.	24078	Wald & Co., Dresden.
10000	Nr.	77405	Wald & Co., Dresden.
10000	Nr.	88778	Wald & Co., Dresden.
10000	Nr.	95633	Wald & Co., Dresden.
10000	Nr.	131467	Wald & Co., Dresden.

5000	Nr.	10783	Wald & Co., Dresden.
5000	Nr.	14791	Wald & Co., Dresden.
5000	Nr.	28497	Wald & Co., Dresden.
5000	Nr.	65514	Wald & Co., Dresden.
5000	Nr.	73828	Wald & Co., Dresden.
5000	Nr.	119738	Wald & Co., Dresden.
5000	Nr.	119738	Wald & Co., Dresden.

0768	003	007	008	009	010	011	012	013	014	015	016	017	018	019	020	021	022	023	024	025	026	027	028	029	030	031	032	033	034	035	036	037	038	039	040	041	042	043	044	045	046	047	048	049	050	051	052	053	054	055	056	057	058	059	060	061	062	063	064	065	066	067	068	069	070	071	072	073	074	075	076	077	078	079	080	081	082	083	084	085	086	087	088	089	090	091	092	093	094	095	096	097	098	099	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	130	131	132	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	178	179	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202	203	204	205	206	207	208	209	210	211	212	213	214	215	216	217	218	219	220	221	222	223	224	225	226	227	228	229	230	231	232	233	234	235	236	237	238	239	240	241	242	243	244	245	246	247	248	249	250	251	252	253	254	255	256	257	258	259	260	261	262	263	264	265	266	267	268	269	270	271	272	273	274	275	276	277	278	279	280	281	282	283	284	285	286	287	288	289	290	291	292	293	294	295	296	297	298	299	300	301	302	303	304	305	306	307	308	309	310	311	312	313	314	315	316	317	318	319	320	321	322	323	324	325	326	327	328	329	330	331	332	333	334	335	336	337	338	339	340	341	342	343	344	345	346	347	348	349	350	351	352	353	354	355	356	357	358	359	360	361	362	363	364	365	366	367	368	369	370	371	372	373	374	375	376	377	378	379	380	381	382	383	384	385	386	387	388	389	390	391	392	393	394	395	396	397	398	399	400	401	402	403	404	405	406	407	408	409	410	411	412	413	414	415	416	417	418	419	420	421	422	423	424	425	426	427	428	429	430	431	432	433	434	435	436	437	438	439	440	441	442	443	444	445	446	447	448	449	450	451	452	453	454	455	456	457	458	459	460	461	462	463	464	465	466	467	468	469	470	471	472	473	474	475	476	477	478	479	480	481	482	483	484	485	486	487	488	489	490	491	492	493	494	495	496	497	498	499	500	501	502	503	504	505	506	507	508	509	510	511	512	513	514	515	516	517	518	519	520	521	522	523	524	525	526	527	528	529	530	531	532	533	534	535	536	537	538	539	540	541	542	543	544	545	546	547	548	549	550	551	552	553	554	555	556	557	558	559	560	561	562	563	564	565	566	567	568	569	570	571	572	573	574	575	576	577	578	579	580	581	582	583	584	585	586	587	588	589	590	591	592	593	594	595	596	597	598	599	600	601	602	603	604	605	606	607	608	609	610	611	612	613	614	615	616	617	618	619	620	621	622	623	624	625	626	627	628	629	630	631	632	633	634	635	636	637	638	639	640	641	642	643	644	645	646	647	648	649	650	651	652	653	654	655	656	657	658	659	660	661	662	663	664	665	666	667	668	669	670	671	672	673	674	675	676	677	678	679	680	681	682	683	684	685	686	687	688	689	690	691	692	693	694	695	696	697	698	699	700	701	702	703	704	705	706	707	708	709	710	711	712	713	714	715	716	717	718	719	720	721	722	723	724	725	726	727	728	729	730	731	732	733	734	735	736	737	738	739	740	741	742	743	744	745	746	747	748	749	750	751
------	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----